PRESSEMITTEILUNG

Kinder im Gazastreifen ohne Schutz vor Kälte und Regen – Hilfsgüter fehlen, Winterhilfe nicht ausreichend finanziert

- Nach Starkregen im Gazastreifen müssen Familien durchnässte Zelte verlassen
- Warme Kleidung fehlt: Nur ein Prozent des Bedarfs an Winterkleidung für Kinder gedeckt
- Eltern verbrennen Müll und Plastik, um sich warmzuhalten

Berlin/Gaza, 09. November – Nach den schweren Regenfällen im Gazastreifen sind zahlreiche Kinder und ihre Familien ungeschützt der Kälte ausgesetzt. An einem einzigen Tag wurden am Wochenende 70.000 Zelte überschwemmt. Viele Familien mussten ihre durchnässten Notunterkünfte verlassen. Für zahlreiche Kinder ist es bereits der vierte Winter in beschädigten Zelten oder provisorischen Unterkünften.

Kinder müssen bei Temperaturen von bis zu fünf Grad Celsius draußen leben, in nassen Betten schlafen und nasse Kleidung tragen, weil es nicht genügend warme Kleidung gibt. Viele Familien verbrennen Müll und Plastik, um zu kochen und sich zu wärmen. Bei Starkregen sind Kinder in ihren beschädigten Zelten und provisorischen Unterkünften kaum vor Wind und Wetter geschützt. Mit weiteren Regenfällen und Winterstürmen wird die Situation für die Kinder noch gefährlicher.

„Kinder zitterten vor Kälte, ohne Winterkleidung, und Familien haben die wenigen Habseligkeiten verloren, die ihnen noch geblieben waren. Das ist herzzerreißend – und es war vollkommen vorhersehbar“, sagt Florian Westphal, Geschäftsführer von Save the Children Deutschland.

Dringend benötigte Zelte, Notunterkünfte und Treibstoff fehlen. Auch Planen, Kunststofffolien, Isoliermaterialien, Decken, Kochgas und Heizgeräte sind nicht ausreichend verfügbar. Besonders knapp ist Winterkleidung: Nach Angaben von Save the Children decken die vorhandenen Bestände lediglich ein Prozent des Bedarfs an warmer Kleidung. Dringend benötigte Hilfsgüter können aufgrund von Einfuhrbeschränkungen nicht in ausreichender Menge in den Gazastreifen gelangen. Gleichzeitig fehlt Geld für die dringend benötigte humanitäre Winterhilfe in Gaza. 60 Prozent der insgesamt 283 Millionen US-Dollar, die für die Winterhilfe benötigt werden, sind bislang nicht finanziert.

Mit weiteren Regenfällen und Winterstürmen wird die Situation für die Kinder noch gefährlicher.Die Folgen können lebensbedrohlich sein. Viele Kinder leiden an Atemwegsinfektionen, Mangelernährung und chronischen Erkrankungen. Nach Schätzungen von Save the Children leben mehr als eine halbe Millionen Kinder im Gazastreifen unter kritischen oder katastrophalen Unterkunftsbedingungen.

Save the Children arbeitet seit 1953 in den besetzten palästinensischen Gebieten und ist dort seit 1973 dauerhaft präsent. Gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen unterstützt die Kinderrechtsorganisation Kinder und Familien unter anderem mit medizinischer Versorgung, Ernährungshilfe, Bildungsangeboten, Kinderschutz, frühkindlicher Förderung, Bargeldhilfen und weiterer lebenswichtiger humanitärer Hilfe.

Pressekontakt:
Save the Children Deutschland
Ulf Schubert, Medienreferent
+49 30 27595979-130
ulf.schubert@savethechildren.de

Über Save the Children:
Im Nachkriegsjahr 1919 gründete die britische Sozialreformerin und Kinderrechtlerin Eglantyne Jebb Save the Children, um Kinder in Deutschland und Österreich vor dem Hungertod zu retten. Heute ist die inzwischen größte unabhängige Kinderrechtsorganisation der Welt in rund 100 Ländern tätig. Save the Children setzt sich ein für Kinder in Kriegen, Konflikten und Katastrophen. Für eine Welt, die die Rechte der Kinder achtet, in der alle Kinder gesund und sicher leben sowie frei und selbstbestimmt aufwachsen und lernen können – seit über 100 Jahren.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.savethechildren.de